



Über den See gekommen: Die Trychlergruppe Seelisberg, die sonst am Jahreswechsel auftritt und ihre Klänge durch die Nacht nach Brunnen schickt.

Bilder Ernst Immoos/Christian Ballat/Josias Clavadetscher

## Fest fürs Auge und besonders fürs Ohr

**Das 10. Eidgenössische Scheller- und Trychlerfest in Brunnen hat am Wochenende begeistert und die meisten Zuschauer auch tüchtig überrascht. Man hat die Vielfalt des Brauches und erst recht die Dimension unterschätzt.**

Von Josias Clavadetscher

**Brunnen.** – Das «Eidgenössische» ist zu einem Rekordanlass geworden. 180 Vereine und Gruppierungen waren dabei, 3800 Aktive, so viele wie noch nie. Das 1979 in Euthal «erfundene» Fest ist zu einem nationalen Anlass geworden, der einige Anziehungskraft besitzt.

Gestartet wurde am Freitagabend (der «Bote» berichtete). Am Samstag dann lebte der Anlass von den Präsentationen auf dem Fussballplatz und von der Einstimmung auf den grossen Tag. Nicht nur auf dem Festareal, sondern auch im Dorf zogen die bereits 2000 anwesenden Trychler und Scheller herum und führten ihr Brauchtum vor. Die Festbetriebe waren randvoll besetzt, die Stimmung kochte.

Am gestrigen Sonntagmorgen wurde der Festakt als offizieller Teil im 3500

Plätze fassenden Doppel-Festzelt durchgeführt. Umrahmt wurde er von den «Waldstättermusikanten» und der Kindertanzgruppe Gersau. OK-Präsident Lorenz Bösch dankte nicht nur seinem OK, den 800 Helferinnen und Helfern, den Sponsoren und der Bevölkerung für das Verständnis für diesen lärmintensiven Brauch, sondern richtete den Dank auch an Petrus: «Ein gelungenes Fest braucht einen solchen Rahmen, wie wir ihn geschenkt bekommen haben.» Kantonsratspräsident Pius Schuler war stolz, dass der Kanton Schwyz bereits zum vierten Mal Austragungsort sein darf: «Ein nationales Fest ist wichtig für den nationalen Zusammenhalt.» Über einen Sommer voller Höhepunkte freute sich Gemeindepräsident Albert Auf der Maur, welcher das Eidgenössische als einen würdigen Abschluss darstellte. Im Namen der Greiflervereinigung Ingenbohl-Brunnen überbrachte OK-Vizepräsident Beat Schibig die Grüsse.

### 10 Stunden Umzugsdauer

Ganz gross wurde der Umzug vom Nachmittag. Bei 180 Gruppen und dem gemächlichen Tempo musste er auf drei Routen aufgeteilt werden, die gut aneinander vorbeigekommen

sind. Total wären es damit mehr als zehn Stunden Umzug gewesen. Begeistert hat die Vielfalt, das Erscheinungsbild der Gruppen und die Originalität. Als Zuschauer hat man unweigerlich einen tiefen Eindruck erhalten, welche fast mystische Kraft in diesem Lärmbrauchtum steckt. Den Schlusspunkt setzte dann die grosse Versammlung von allen Aktiven auf dem Fussballplatz und das gemeinsame Uustryche.

### Nächster Festort im Freiburgischen

Nach einem genau bestimmten Prozedere ist in Brunnen an einer Sitzung der bisherigen Festorte auch der durchführende Festort 2011 festgelegt worden. Beworben haben sich für das 11. Eidgenössische Scheller- und Trychler-Treffen zwei Orte. Den Zuschlag erhalten hat das Greizerland; die Vereinigten Trychlerzüge aus dem Haslital sind verrotet worden. Gerade diese Vergabe habe aber gezeigt, so Lukas Jäger als OK-Präsident des letztmaligen Anlasses in Turttmann, dass «vieles nicht geregelt ist». Zudem habe das «Eidgenössische» in Brunnen alle bisherigen Dimensionen gesprengt, sodass man kaum mehr ohne Dachverband auskommen könne. Das Gremium der bisherigen OK-Prä-

sidenten hat es darum übernommen, innert Jahresfrist eine Regelung auszuarbeiten, nach welchen Kriterien die nationalen Treffen organisiert werden sollen. Kommt dieser Verband zustande, wäre Brunnen damit Geburtsort eines nationalen Trychler-Verbands.

Das ganze Fest ist ohne Zwischenfälle verlaufen. Obwohl der Alkohol reichlich floss, blieb alles sehr friedlich und gemütlich. Auch die Sanität hatte kaum Arbeit. Einzig ein Helfer hat sich beim Ablad von Material an der Hand verletzt.

### 25 000 Besucher geschätzt

Die Veranstalter gehen davon aus, dass rund 25 000 Personen das «Eidgenössische» besucht haben. Bester Anhaltspunkt dafür sind die verkauften Plaketten: 15 000 wurden hergestellt, sie sind restlos weg. Über die erreichten Umsätze und erst recht über die Rentabilität des Festes konnten gestern logischerweise noch keine Angaben gemacht werden. Wie es aussieht, wird aber ein Reingewinn resultieren. Gemäss Abmachung wird davon die veranstaltende Greiflervereinigung Ingenbohl-Brunnen 30 Prozent behalten, 70 Prozent werden an die helfenden Vereine ausbezahlt.

### Erste Bilanz

Das OK hat gestern eine erste Bilanz gezogen und spricht von einem «grossartigen Trychlerfest mit urchiger und teils fast überschäumender Stimmung». Die erwarteten Teilnehmer- und Besucherzahlen seien bei Weitem übertroffen worden. Das OK danke all den Hunderten von Helfern für ihren Einsatz und den Anwohnern für die bewiesene Toleranz.



OK-Präsident **Lorenz Bösch** erklärte gestern Abend strahlend: «Ich bin begeistert, alles hat geklappt.» Auch die drei Umzüge habe man pünktlich abschliessen können, «wegen den vielen Gruppen hatten wir diesbezüglich am meisten Sorgen». Das Fest sei so gross geworden, dass die Organisation in einigen Bereichen an ihre Kapazitätsgrenzen gestossen sei, bestätigte Bösch.



Greifler-Präsident **Beat Schibig** sprach von einem «sensationalen und absolut einmaligen Fest». Er vermutete auch, dass die

Vorgabe, welche Brunnen gemacht habe, für künftige Anlässe schwierig zu übertreffen sei.

Der Vertreter des letzten «Eidgenössischen» in Turttmann, **Lukas Jäger**, hatte für die Organisation in Brunnen ungeteiltes Lob übrig. Das Fest sei hervorragend und ausgezeichnet organisiert worden. Seine Feststellung «ich gratuliere Brunnen» wurde von den versammelten 3800 Trychlern auf dem Fussballplatz begeistert applaudiert. «Dieses Fest wird unvergesslich bleiben», betonte Jäger.



Festwirt **Walter Schmid** fasste seine Eindrücke in einem einzigen Satz zusammen: «So etwas habe ich noch nie erlebt.» Und

**Carla Hecke**, die designierte Geschäftsleiterin von Brunnen Tourismus, war ebenso zufrieden: «Brunnen war ausgebaut.» (cj)



**Festakt:** OK-Präsident Lorenz Bösch betont, dass ein derartiges Fest nur dank einer grossen Helferschar überhaupt durchgeführt werden kann.



**Ehrentribüne:** Gut drei Stunden lang den Vorbeimarsch der Gruppen genossen und damit Ausdauer bewiesen.